

Geschäftsbericht 2016: Positive Signale und messbare Erfolge

Nachhaltige Beschlüsse und Initiativen machen BDS und BVMU zukunftsfest

Im Rahmen der Delegiertenkonferenz von BDS und BVMU legte Präsident Hans-Peter Murmann in Absprache mit Hauptgeschäftsführer Joachim Schäfer ein eindrucksvolles Zeugnis über die Aktivitäten und Initiativen beider Verbände im abgelaufenen Geschäftsjahr vor. Die Tagung fand im großen Sitzungssaal des neuen Verwaltungsgebäudes beider Verbände am Dortmunder Flughafen statt – sozusagen als offizielle Einweihung der Geschäftsräume. Den Anlass würdigend, waren trotz einer langen Anreise sowohl BDS-Präsident Günther Hieber, sein Stellvertreter Wolfgang Stern als auch der hessische BDS-Landesvorsitzende Heinrich Dittmann in die Westfalenmetropole gekommen, um dem BDS Nordrhein-Westfalen und der BVMU ihre Referenz zu erweisen.



Präsidenten unter sich: Hans-Peter Murmann und Günther Hieber

Freundschaftliche Zusammenarbeit

Die Troika, also das Dreigespann Hieber, Murmann, Schäfer, sei der Garant für die hohe Reputation, die die Selbstständigenorganisation auf dem politischen Parkett in Berlin und Brüssel genieße, hob Hieber hervor und betonte, dass diese kameradschaftliche und freundschaftliche Zusammenarbeit den Gesamtverband zukunftsfest gemacht habe.

Zukunftsfest war dann auch das Stichwort für Hans-Peter Murmann, indem er noch einmal deutlich machte, dass Joachim Schäfer die Kommunikationsschiene des Gesamtverbandes umstrukturiert habe. Das gelte – so Murmann weiter – für die Neukonzeptierung des Magazins *Der Selbständige* und des monatlich erscheinenden Newsletters. Beide Medien seien von Schäfer grafisch und redaktionell neu gestaltet und die einzelnen Rubriken übersichtlicher und lesbarer geworden. Auch die politische Arbeit des Bundesverbandes sei inzwischen gleichzusetzen mit der politischen Arbeit des BDS NRW und der BVMU, weil Joachim Schäfer die Gespräche mit den Spitzenpolitikern des Bundestages organisiere und strukturell vorbereite. Neben den klassischen mittelstandspolitischen Themen wie der Abbau der Kalten Progression, die Be-

seitigung des Mittelstandsbauches, die bürokratischen Hemmnisse beim Mindestlohngesetz und beim neuen Erbschaftssteuergesetz seien die Schwerpunkte der politischen Gespräche auch auf die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung gelegt worden. Warum dies so gewesen sei, erläuterte Murmann an einem Beispiel: In einem kürzlich geführten Gespräch mit dem früheren Bundesminister und heutigem Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses des Deutschen

Bundestages, Peter Ramsauer, sei deutlich geworden, dass die Kosten pro Flüchtling und Jahr auf rund 30 000 Euro für Unterkunft, Verpflegung, Krankheitskosten, Dolmetscher, Juristen und so weiter anzusetzen seien. Bei einer Million Flüchtlinge mache dies die stolze Summe von 30 Milliarden Euro pro Jahr aus, wobei der Freiburger Finanzwissenschaftler Professor Raffelhüschen sogar von 45 000 Euro pro Flüchtling und Jahr ausgehe. Wenn aber nur die Rechnung von Peter Ramsauer zugrunde gelegt würde, stelle sich natürlich die Frage nach der Bezahlung. Auf der einen Seite werde immer wieder herausgestellt, dass kein Geld für eine vernünftige Steuerreform vorhanden sei. Gleiches gelte für die Sanierung von maroden Straßen und Brücken. Und auch in den Kommunen müssten die Eltern zur Selbsthilfe greifen, um Schulgebäude einigermaßen instand zu halten.



Joachim Schäfers guter Geist: Mel aus dem Hauptstadtbüro

Mittelstand – Rückgrat der Wirtschaft

Originalton Murmann: „Wenn es also stimmt – und es stimmt –, dass der deutsche Mittelstand das Rückgrat der Wirtschaft und auch der größte Steuerzahler in diesem Lande ist, dann ist klar, warum wir



Bundesschatzmeisterin Monika Panzer und Gatte



Wie immer Hahn im Korb: Hessens BDS-Vorsitzender Heinrich Dittmann



Blumen für die Damen der Geschäftsstelle als Dank für die gute Arbeit im Jahr 2016



Das neue Verwaltungsgebäude vom BDS und BVMU am Flughafen Dortmund

uns auch einem Thema wie der Flüchtlingsproblematik widmen müssen. Und das unabhängig von der Tatsache, dass die Bundeskanzlerin deutsches und EU-Recht mit ihrer Flüchtlingspolitik gebrochen hat, wie auch Staatsrechtler wie Robert Scholz und der Ex-Verfassungsrichter Papier bestätigen.“ Murmann erinnerte in seinem Bericht in diesem Zusammenhang an das Gespräch mit dem früheren Innenminister Hans-Peter Friedrich, der die BDS-Argumente eins zu eins unterschrieben habe, genau wie Sachsens CDU-Frontfrau Veronika Bellmann.

Zu den weiteren Gesprächspartnern im abgelaufenen Geschäftsjahr gehörten der Vorsitzende der CDU/CSU-Mittelstandsvereinigung Carsten Linnemann, EU-Kom-

missar Günther Oettinger, der FDP-Bundessvorsitzende Christian Lindner, die Mittelstandsbeauftragte der Bundesregierung Iris Gleicke und die Beauftragte für das Handwerk der SPD-Bundestagsfraktion Sabine Poschmann.

Traditionelle Gesprächsrunden des Verbandes

Zudem berichtete Murmann über das ausführliche Gespräch mit Bundeswirtschaftsminister und Vizekanzler Sigmar Gabriel, über den Dialog mit Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt und über das spannende Gespräch mit CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer, der in seiner unnachahmlichen Art und Weise ebenfalls mit der Flüchtlingspolitik der Bundeskanzlerin ins Gericht ging.

Zu den traditionellen Gesprächsrunden des Verbandes gehört nach Murmanns Ansicht auch der Gedankenaustausch mit dem Parlamentskreis Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Als besonders erfreulich hob Murmann den engen Kontakt zu dessen Vorsitzenden Christian Freiherr von Stetten hervor, der im Übrigen auch dem sogenannten „Berliner Kreis“ angehört und somit ebenfalls kritisch der Flüchtlingspolitik der Bundeskanzlerin gegenübersteht.

Weiterhin konnte Murmann berichten, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr netto rund 500 neue Mitglieder registriert werden konnten. Und dies in einer Zeit, in der viele Verbände und Organisationen über rückläufige Mitgliederzahlen klagen. „Das macht uns stolz“, so Hans-Peter Murmanns Fazit. ■